

Sieben Berliner Lebenswelten: Kurzbeschreibungen

Kreativquartiere /Neue Mitte

Räumliche Verortung

Mitte zwischen Friedrich- und Rosenthaler Straße, Prenzlauer Berg, Kreuzberg, Friedrichshain

Beschreibung

Hier leben Künstler und Kulturlaute, Kreative, Aufsteiger, Studenten und Einwanderer aus reicheren Ländern mit einer innovativen und risikofreudigen Mentalität. Besonders viele aus West- und Ostdeutschland Zugezogene, besonders wenige eingeborene Berliner. Materielle Lage und Status sind zwar eher unterdurchschnittlich, werden aber durch hohe Urbanität und Gefühl sozialen Zusammenhalts ausgeglichen. Im Kiez ist alles vorhanden, was man zum Leben braucht. Höchste Zufriedenheit und Identifikation mit Berlin, besonders auch mit dem eigenen Kiez, Stadt wird als weltoffen, lebendig und sicher erlebt, Zuwanderer und Ausländer sind willkommen.

Anteil der Einwohner an der Berliner Bevölkerung

12,5 Prozent

Migrationsquartiere /Proletarische Mitte

Räumliche Verortung

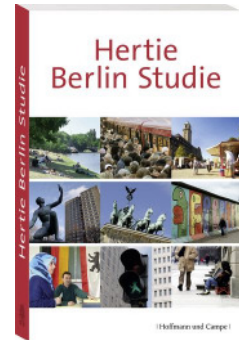
Wedding, große Teile von Tiergarten, Neukölln-Innenstadt

Beschreibung

Hoher Ausländeranteil, hohe Arbeitslosigkeit, verbreitete Armut: „Viele Verlierer der Einheit“ – hier ist Berlin wirklich arm, und man sieht es. Trotzdem sind die Zufriedenheitswerte besser als die Lebenslage es eigentlich erwarten lässt. Gegenseitige soziale Unterstützung, Selbstorganisation und positives Berlinbewusstsein stützen das Lebensgefühl. Dennoch werden hier Berlins „Widersprüche“ am stärksten und die Stadt am wenigsten als überschaubar empfunden. Entgegen dem eigenen unmittelbaren Lebensumfeld wird Berlin im Ganzen allerdings als besonders sicher eingestuft.

Anteil der Einwohner an der Berliner Bevölkerung

13 Prozent



Ost-Berliner Plattenbaukultur

Räumliche Verortung

Lichtenberg, Marzahn, Teile von Mitte

Beschreibung

Belastet von Vorurteilen von außen: Dennoch durchschnittlicher und damit zumeist guter Wohnstatus. Großsiedlungen, teilweise zunehmender Leerstand. Größtes Man-ko: Fehlende Urbanität und „Gemütlichkeit“. Materiell mäßiges bis mittleres Niveau, überdurchschnittliches Gefühl der Sicherheit. Viele osteuropäische Zuwanderer. Aber auch Wohnort vieler Familien, durchschnittlich jüngste Lebenswelt. Prägung durch ehemalige DDR-Mittelschicht abnehmend, hohe Unterstützung der Linkspartei. Bewohner sehen sich besonders häufig als Ost-Berliner (bzw. als Ostdeutsche). Migranten halten diese Gebiete für „No-go-areas“. Fremdenfeindlichkeit der Bewohner allerdings unter dem Berliner Durchschnitt.

Anteil der Einwohner an der Berliner Bevölkerung

12,5 Prozent

Grüner Ring Ost

Räumliche Verortung

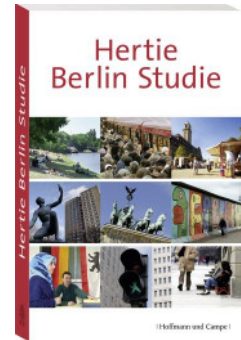
Pankow-Weißensee, Hohenschönhausen und Hellersdorf ohne Plattenbaugebiete, Biesdorf, Mahlsdorf, Kaulsdorf, Köpenick, Treptow

Beschreibung

Etabliertes kleinbürgerlich-mittelständisches Milieu, zweithöchster Wohnstatus nach den „Bürgerlichen Statusgebieten“ im Westen. Hier leben viele ältere Menschen, die schon immer in Ost-Berlin wohnten, etablierte Kulturleute, klassische Freiberufler, Handwerker und teils junge Familien, die ins Grüne wollen. Hohe Berlin-Identifikation, Bewohner fühlen aber auch mehr deutsch und vor allem mehr ostdeutsch als anderswo in Berlin. Eher konservative Mentalität, geringere Toleranzwerte bei sehr niedriger Zuwanderung. Berlin wirkt aus dem Blick dieser grünen Randlagen ziemlich unüberschaubar und hektisch.

Anteil der Einwohner an der Berliner Bevölkerung

14,5 Prozent



West-Berlin Nordwest

Räumliche Verortung

Reinickendorf, Spandau

Beschreibung

Kleinbürgerliches Milieu, untere bis mittlere Mittelschicht mit Angst vor sozialem Abstieg sowie aufstiegsorientierte Migranten. Frühere industrielle Prägung noch spürbar, dennoch auch viele grüne Areale. Wohnstatus dennoch insgesamt sogar niedriger als in der Ost-Berliner Plattenbaukultur. Man steht am deutlichsten zur Internationalität Berlins in Distanz: zu viele Ausländer und die Sicherheitslage Berlins werden hier am meisten bemängelt. Eher traditionelle Mentalität, Misstrauen gegenüber „Groß-Berlin“, geringstes Wohlbefinden in der Stadt, geringste Neigung, Berlin als Wohnsitz zu empfehlen.

Anteil der Einwohner an der Berliner Bevölkerung

13,5 Prozent

Berlin Süd

Räumliche Verortung

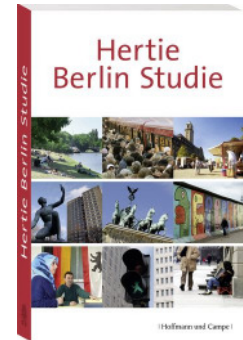
Schöneberg, Tempelhof, Friedenau, Steglitz, Lichterfelde, Lankwitz, Mariendorf, Neukölln-Süd

Beschreibung

Größte und mit einem durchschnittlichen Lebensalter von 51 Jahren älteste Lebenswelt mit zumeist mittlerer, teils gehobener Wohnlage. Neben den Bürgerlichen Statusgebieten vermehrter Zuzug aus Westdeutschland. Guter und wohlfindlicher Berliner Durchschnitt: Weniger kleinbürgerlich und deutlich besseres Berlin-Gefühl als im Nordwesten, nicht so wohlhabend und zufrieden wie im Südwesten, kulturell weniger östlich als im kleinbürgerlich-mittelständischen Grünen Ring Ost.

Anteil der Einwohner an der Berliner Bevölkerung

21 Prozent



Bürgerliche Statusgebiete im Westen und Südwesten

Räumliche Verortung

Charlottenburg, Wilmersdorf, Zehlendorf

Beschreibung

Schon lange vor der Teilung „Berlins beste Wohngegenden“. Auch heute höchstes Durchschnittseinkommen, hoher Lebensstandard, ausgeprägtes Sicherheitsgefühl. Liberal-konservativeres Bürgertum als in der jüngeren Neuen Mitte. Ebenso großstädtisch aufgeschlossen, Lebensstil mehr auf repräsentative Zentralbereiche Berlins hin orientiert. Wohngebiet für gut situierte Zuwanderer aus Westdeutschland, Westeuropa und Nordamerika. Neben den Kreativquartieren besonders gutes Meinungsklima zu Berlin.

Anteil der Einwohner an der Berliner Bevölkerung

13 Prozent